



An den Grossen Rat

19.5148.02

ED/P195148

Basel, 26. Juni 2019

Regierungsratsbeschluss vom 25. Juni 2019

## Schriftliche Anfrage Erich Bucher betreffend «QS Ranking 2019 – Universität Basel»

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Erich Bucher dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

„Das neueste weltweite Universität-Ranking (QS Ranking 2019) zeigt, dass die Uni Basel von 2016 bis heute vom Rang 141 auf den Rang 160 zurückgefallen ist.

Ich bitte den Regierungsrat die nachfolgenden Fragen zu beantworten:

1. Was sind die Gründe für diese Veränderung?
2. Wie beurteilen der Regierungsrat und die Universität diese Entwicklung?
3. Inwieweit haben die Diskussionen zur Finanzierung der Uni Basel Einfluss auf diese Entwicklung?
4. Hat das aktuelle Personalrecht der Uni Basel Einfluss auf diese Entwicklung. Falls ja - was wäre zu ändern?

<https://www.topuniversities.com/university-rankings/world-university-rankings/2019>

Erich Bucher“

### 1. Einleitung

Die schriftliche Anfrage befasst sich mit einem von mehreren auf dem Markt befindlichen Universitätsrankings. Für die Wahrnehmung der Universität Basel relevant sind auch andere Rankings, neben dem QS Ranking insbesondere das Shanghai-Ranking, das Leiden Ranking und das Times Higher Education (THE) Ranking. Grundsätzlich bleibt festzustellen, dass die Universität Basel zusammen mit den meisten Schweizer Universitäten von weltweit 12'000 Universitäten in den massgeblichen Rankings sich stets unter den ersten 100 bis 200 Plätzen befindet. Das ist für eine verhältnismässig kleine Universität wie Basel unbesehen einzelner Ausschläge ein ausgezeichnetes Ergebnis. Ohnehin ist eine Verschiebung um 20 Plätze zwar eine Aussage über die Platzierung innerhalb des Rankings, jedoch nicht über den Zustand der Universität Basel. Die Universität entwickelt sich gemäss ihrer Strategie. Wesentliche Änderungen der Strategie resp. Abweichungen davon beanspruchen längere Zeiträume. Es ist evident, dass die Situation der Universität Basel sich 2018 nicht so stark vom Jahr 2017 unterschieden hat, dass dies eine Verschiebung um 20 Plätze in einem Ranking rechtfertigt. Ausschläge in den Rankings liegen somit in der Regel an diesen selbst: Entweder der Indikatoren des Rankings werden geändert oder neue Akteure in die Tabelle aufgenommen, die zu Verschiebungen bei den anderen Universitäten

führen. Angesichts dessen verfolgt der Regierungsrat die Positionierung der Universität Basel in den verschiedenen Rankings zwar aufmerksam, aber auch mit einer gewissen Gelassenheit.

Vor diesem Hintergrund beantworten wir die nachstehenden Fragen wie folgt:

*1. Was sind die Gründe für diese Veränderung?*

Das QS Ranking stützt sich zu 50 % auf Ergebnisse von internationalen Umfragen bei Forschenden (40 %) und Unternehmen (10 %), die eine individuelle Einschätzung zur Reputation von Universitäten liefern. Die übrigen 50 % berechnen sich hingegen nach objektiven messbaren Kriterien, namentlich den Betreuungsverhältnissen (20 %), den wissenschaftlichen Zitationen pro Forschenden (20 %) und dem Anteil an internationalen Studierenden und Mitarbeitenden (10 %). Die Veränderung der Ranking-Positionen der letzten Jahre geht hauptsächlich auf eine leichte Verschlechterung der Umfragewerte und nicht auf die objektiven Kriterien, die weitgehend stabil geblieben sind, zurück. Dabei ist zu beachten, dass die Reputationsumfragen eher die Bekanntheit bzw. die wahrgenommene Reputation einer Universität und weniger die tatsächliche Qualität der erbrachten Leistungen widerspiegeln, und im Gegensatz zu den objektiven Kriterien auch von der Grösse einer Hochschule abhängen. Im Vergleich zu anderen Rankings (Shanghai, THE, Leiden) legt das QS-Ranking mit 50 % besonders viel Gewicht auf diese Umfragewerte, was dazu führt, dass die Universität Basel hier etwas zurückfällt. So belegt sie im Shanghai Ranking zurzeit Platz 96 und im THE Platz 103.

Eine solche negative Veränderung der Position im Ranking bedeutet somit nicht zwingend eine tatsächliche Verschlechterung der Leistung der Universität. Die Position der Universität Basel verändert sich auch dann, wenn eine andere Universität sich verbessern kann. Um ihrerseits die Position im Ranking zu halten oder zu verbessern, muss die Universität Basel sich stets weiterentwickeln können, um ihre Position im internationalen Umfeld aufrecht zu erhalten.

*2. Wie beurteilen der Regierungsrat und die Universität diese Entwicklung?*

Wie in der Einleitung dargestellt, ist für den Regierungsrat die Umsetzung der Strategie der Universität Basel wie des Leistungsauftrags der Regierungen der beiden Trägerkantone massgeblich. In dem Sinn verfolgen die Regierungen der Trägerkantone in erster Linie die Entwicklung der im Leistungsauftrag aufgeführten Indikatoren und weniger die Platzierung in den internationalen Rankings. Dies ist auch ein Grund, warum die Platzierung in den Rankings kein Indikator des Leistungsauftrags sind.

Das Rektorat der Universität Basel verfolgt wegen der Wettbewerbsrelevanz das Geschehen in den Rankings. Rankings können dazu beitragen, die internationale Sichtbarkeit der Universität zu erhöhen und dadurch exzellente Forschende und Studierende nach Basel anzuziehen. Gleichzeitig wäre es falsch, die strategische Entwicklung der Universität auf Rankings auszurichten. Vielmehr geht es darum, ausgezeichnete Forschung und Lehre zu betreiben.

*3. Inwieweit haben die Diskussionen zur Finanzierung der Uni Basel Einfluss auf diese Entwicklung?*

Selbstverständlich hat die Mittelausstattung der Universität Basel einen Einfluss auf ihre Positionierung im internationalen Wettbewerb. Dazu gehören neben den Trägerbeiträgen die von der Universität zusätzlich generierten Einnahmen wie Bundessubventionen, Einnahmen anderer Kantone, eigene Erträge und kompetitiv eingeworbene Drittmittel. Je höher die Grundausrüstung einer Universität, die durch die Trägerkantone und den Bund sichergestellt wird, desto bessere Konditionen kann sie ihren Forschenden und Studierenden anbieten und desto einfacher gelingt es ihr, ausgezeichnete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu gewinnen. Diese wiederum erhöhen die eingeworbenen Drittmittel und tragen zur Qualität, Sichtbarkeit und Reputation der Universität bei, was sich wiederum in den Rankings widerspiegeln kann.

Die Einnahmesituation der Universität Basel hat sich seit 2016 nicht so stark verändert, dass sich daraus die genannte Verschiebung im QS Ranking erklären liesse. Der Rückgang der Trägerbeiträge steht erst in den Jahren 2020 und 2021 an und dessen Effekte auf die Rankings können noch nicht abgeschätzt werden. Die politischen und medialen Diskussionen rund um die Sparmassnahmen und einen allfälligen Leistungsabbau an der Universität Basel wirken sich nicht fördernd auf die Reputation der Universität aus. Hinzu kommt, dass andere Länder zurzeit massiv in ihre Universitäten investieren, um diese zu stärken. Nach Ansicht des Regierungsrates muss deshalb bei der Bemessung des Globalbeitrags 2022–2025 die internationale Wettbewerbssituation berücksichtigt werden.

4. *Hat das aktuelle Personalrecht der Uni Basel Einfluss auf diese Entwicklung. Falls ja - was wäre zu ändern?*

Der Regierungsrat geht davon aus, dass das Personalrecht per se keinen Einfluss auf diese Entwicklung – d.h. die Veränderung der Position im QS Ranking – hat. Vielmehr sind die Anstellungsbedingungen der Universität ein Faktor, der ihre allgemein gute Positionierung im internationalen Wettbewerb begünstigt.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Elisabeth Ackermann  
Präsidentin



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin